

SALUT INTER-KOSMOS





„Ich widme meinen Flug dem 30. Jahrestag der Demokratischen Republik, meinem sozialisti-

Oberst Sigmund Jähn, Verdienter Militärflyer, wurde am 13. Februar 1937 in Rautenkranz, Kreis Klinge. Vater war Sägewerksarbeiter. Sigmund Jähn besuchte die Volkshochschule und erlernte den Beruf eines Buchdruckers. Seit 1954 ist er Angehöriger der bewaffneten Kräfte der DDR. SED. In der Nationalen Volksarmee wurde er an der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung „Franz Mehrhoff“ ausgebildet und war nach seiner Ernennung 1958 in verantwortlichen Dienststellungen eingesetzt. Genosse Jähn absolvierte ein mehrjähriges Studium an der sowjetischen Akademie der Luftstreitkräfte „Juri Gagarin“. Er ist in der Leistungsstufe I mit über 1000 Flugstunden. Unter Jähn ist verheiratet und hat zwei Töchter im Alter von 10 und 12 Jahren. Nach dem Flug wurde er mit den Ehrentiteln „Held der DDR“ und „Held der DDR“ ausgezeichnet.

Kleinausstellung für die Sichttagitation Gliederung:

Die Besatzung von „Sojus 31“ –
Tafeln 1 und 2
Gruß den Kosmonauten –
Tafeln 3 und 4
Training für den Flug im All
und Landung –
Tafeln 5 und 6
Freunde, Genossen –
Tafeln 7 und 8
Offizier der NVA –
Tafeln 9 und 10
Aus den Annalen der
Kosmosforschung
und der Interkosmos-Experimente –
Tafeln 11 bis 13
Embleme zum Thema (Ausschneide-
material) – Tafeln 14 bis 16

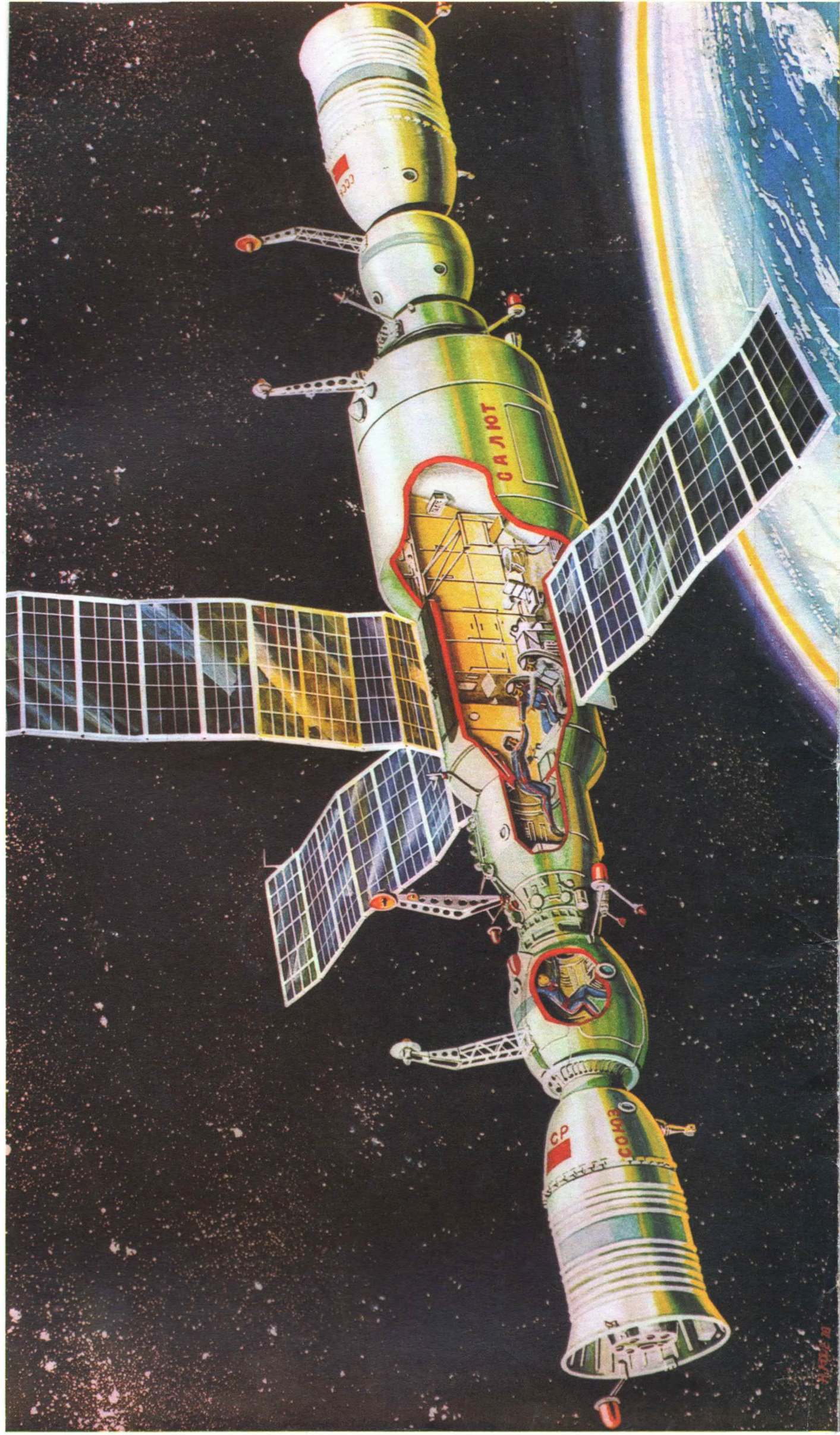
Autoren:

Oberstleutnant D. Herfurth
Oberstleutnant K.-H. Meske
Oberstleutnant W. Kopenhagen

Militärverlag der DDR (VEB) – Berlin
Redaktion Politische Massenarbeit
Chefredakteur: Oberst Hans Hüttner
Postanschrift: 1055 Berlin, Storkower Straße 158
Lizenz-Nr. 5 (Plan-Nr. 8/021-102)
Gestaltung: M. Herfurth/G. Bäumler
Grafik: H. Rode
Fotos, Color: MBD/Bersch (7), MBD/Repro (1),
ADN-ZB (3), APN (1);
schwarzweiß: MBD/Bersch (2), MBD/Fröbus (1),
MBD/Repro (6), ADN-ZB (11)
Gesamtherstellung: Druckerei des Ministeriums
für Nationale Verteidigung (VEB) – Berlin – 3 3690-8
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung
der Redaktion
Redaktionsschluß: 30. 08. 1978



Orbitalkomplex Sojus—Salut—Sojus





„Ich widme meinen Flug dem 30. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik, meinem sozialistischen Vaterland.“

Oberst Sigmund Jähn, Verdienter Militärflieger der DDR, wurde am 13. Februar 1937 in Rautenkranz, Kreis Klingenthal, geboren. Sein Vater war Sägewerksarbeiter. Sigmund Jähn besuchte die Grundschule und erlernte den Beruf eines Buchdruckers. Seit dem 18. Lebensjahr ist er Angehöriger der bewaffneten Kräfte der DDR und Mitglied der SED. In der Nationalen Volksarmee wurde er an der Offiziershochschule der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung „Franz Mehring“ als Jagdflieger ausgebildet und war nach seiner Ernennung 1958 zum Offizier in verantwortlichen Dienststellungen eingesetzt. Genosse Oberst Jähn absolvierte ein mehrjähriges Studium an der sowjetischen Militärakademie der Luftstreitkräfte „Juri Gagarin“. Er ist Flugzeugführer der Leistungsklasse I mit über 1000 Flugstunden. Unser Genosse Sigmund Jähn ist verheiratet und hat zwei Töchter im Alter von 20 und 12 Jahren. Nach dem Flug wurde er mit den Ehrentiteln „Held der Sowjetunion“ und „Held der DDR“ ausgezeichnet.



„Besonders verdanke ich der Armee dieses feste Gefühl der Verantwortung vor der Partei, vor unserem Volk, vor dem Sozialismus.“

Oberst Waleri Fjodorowitsch Bykowski, zweifacher Held der Sowjetunion und Fliegerkosmonaut der UdSSR, wurde am 2. August 1934 in Pawlowski Posad, einer Stadt im Moskauer Gebiet, geboren. Nach Absolvierung der Katschinsker Militärfliegerschule diente er in verschiedenen Fliegertruppenteilen der Sowjetarmee. Er ist seit 1963 Mitglied der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Im Jahre 1960 wurde Waleri Bykowski in die Gruppe der Kosmonauten aufgenommen. Seinen ersten Weltraumflug unternahm er im Juni 1963 mit dem Raumschiff Wostok 5. Im Jahre 1968 schloß er die Militärakademie für Ingenieure der Luftstreitkräfte „Prof. N. J. Shukowski“ ab. 1973 verteidigte er erfolgreich seine Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines Kandidaten der Technischen Wissenschaften. Im September 1976 absolvierte Waleri Bykowski seinen zweiten Weltraumflug. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne. Nach dem Flug mit Sojus 31 wurde er als „Held der DDR“ ausgezeichnet.



Die ganze Welt ist Zeuge der beeindruckenden Erfolge der sozialistischen Länder, die bei der gemeinsamen Erforschung und Nutzung des Kosmos zu friedlichen Zwecken erzielt wurden. Die Menschen der Welt würdigen gebührend die Tatsache, daß die sozialistischen Länder als erste begonnen haben, internationale Besatzungen von Raumforschern aufzustellen. Sie, die Abgesandten des Sozialismus im Weltraum, liefern allen Menschen unseres Planeten ein überzeugendes Beispiel des uneigennütigen, kameradschaftlichen Zusammenwirkens der Völker der sozialistischen Bruderländer.

Ihr Flug demonstriert anschaulich die große Kraft der Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik, die in allen Bereichen des wirtschaftlichen, geistigen und politischen Lebens, bei der Lösung der Aufgaben des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus eng und fruchtbar zusammenarbeiten.

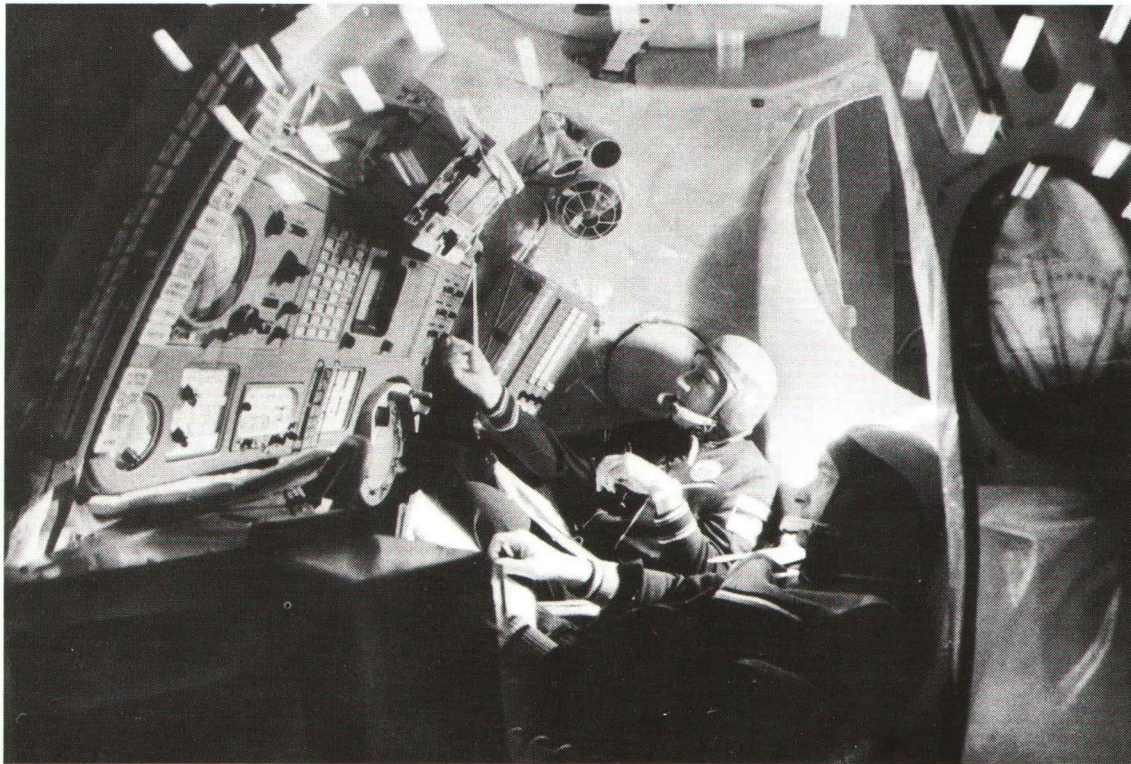
Leonid Iljitsch Breschnew
Generalsekretär des ZK der KPdSU
und Vorsitzender des Präsidiums
des Obersten Sowjets der UdSSR

Erich Honecker
Generalsekretär des ZK der SED
und Vorsitzender des Staatsrates
der DDR

Aus dem Telegramm an die Besatzung des Orbitalkomplexes Salut 6/Sojus 29/Sojus 31



Training für den Flug im All



W. Bykowski:
Wir haben uns eigentlich von Anfang an gut verstanden. Mein Partner hat schnell und gut gelernt, hat intensiv trainiert . . . Wir kennen und verstehen uns wie zwei Brüder.



S. Jähn: ... der Kosmonaut unterscheidet sich charakterlich nicht von anderen Menschen, die ihren Platz in der sozialistischen Gesellschaft mit ganzem Herzen, mit Einsatzwillen und Liebe zur Sache ausfüllen.



Blick in das Kosmonautentrainingszentrum „Juri Gagarin“. (Oben)
 3. September 1978: Waleri Bykowski und Sigmund Jähn sind wohl-
 behalten und erfolgreich zur Erde zurückgekehrt. Die Mühen der
 Vorbereitung haben sich gelohnt. (Unten)



Freunde—Genossen



Die zielstrebige Zusammenarbeit der sozialistischen Bruderländer an der Seite der Sowjetunion zur Erforschung und friedlichen Nutzung des Weltraums wird die ohnehin schon vielfältigen Beziehungen zwischen den Bruderländern auf diesem Gebiet noch vertiefen. Auch das bedeutet Kraftzuwachs für den Sozialismus.

Und schließlich – dessen bin ich gewiß – werden die Leistungen unseres Kosmonauten im Weltraum für Millionen Bürger unserer Republik, darunter auch für die Angehörigen unserer bewaffneten Kräfte, Grund zum Stolz, Ansporn für ihre eigene Arbeit und damit ein wirkungsvoller Beitrag zur Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik sein.

Armeegeneral Heinz Hoffmann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED
und Minister für Nationale Verteidigung der DDR

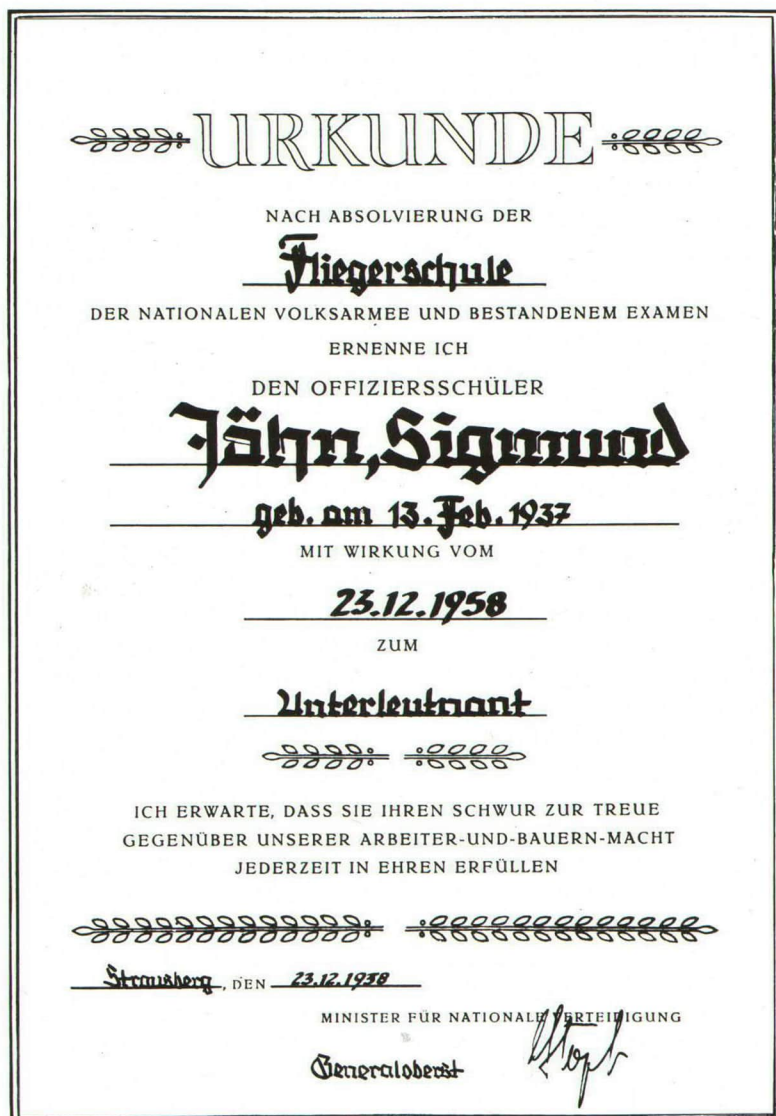


Der erste deutsche Kosmonaut im All, Oberstleutnant Jähn, und der Konsultant des Leiters des Flugleitzentrums, Oberstleutnant Köllner, haben sich gemeinsam mit den Interkosmonauten aus der ČSSR und der VR Polen, mit Hilfe der erfahrenen sowjetischen Himmelsstürmer für dieses Unternehmen qualifiziert.



Gemeinsam auf der Erde und im All – herzlich aufgenommen in die Familie der sowjetischen Kosmonauten sind die Interkosmonauten der anderen sozialistischen Länder: Freundschaften und Gemeinsamkeiten über den Dienst hinaus.

Offizier der NVA



Willensstark und mutig, zielklar und entschlossen – so ging Sigmund Jähn seinen Weg als Kommunist, Offizier der Nationalen Volksarmee und Fliegerkosmonaut.



Als im Geschwader des Genossen Jähn auf die MiG-21 F 13 umgeschult wurde, war er ursprünglich nicht dafür vorgesehen. Doch er wollte es. Und schaffte es . . . Sigmund Jähn und Eberhard Köllner vor einem Übungsflug.



Als Jagdflieger beherrscht Sigmund Jähn jede Generation seiner Waffensysteme.



1966 bis 1970 Studium an der sowjetischen Militärakademie „Juri Gagarin“: Von 21 bewerteten Ausbildungsfächern schloß er 13 mit der Note „ausgezeichnet“, die restlichen mit „gut“ ab.

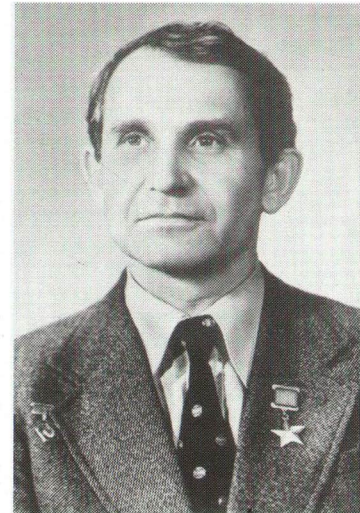


Armee general Heinz Hoffmann und Generaloberst Heinz Keßler im herzlichen Gespräch mit Sigmund Jähn und Eberhard Köllner anlässlich der Auszeichnung mit dem Titel „Verdienter Militärflieger der DDR“.

Besatzungen der Sojus-Salut-Experimente 1977/78:



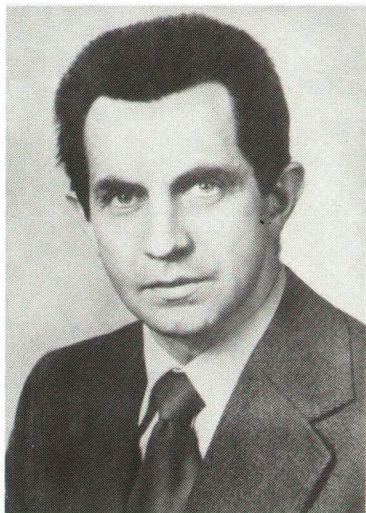
Sojus 26: Oberstleutnant Juri Romanenko und Georgi Gretschko



Sojus 27: Oberstleutnant Wladimir Dshanibekow und Oleg Makarow



Sojus 28: Oberst Alexej Gubarew und Hauptmann Vladimir Remek, erster Fliegerkosmonaut der ČSSR



Sojus 29: Oberst Wladimir Kowaljonok und Alexander Iwantschenkow

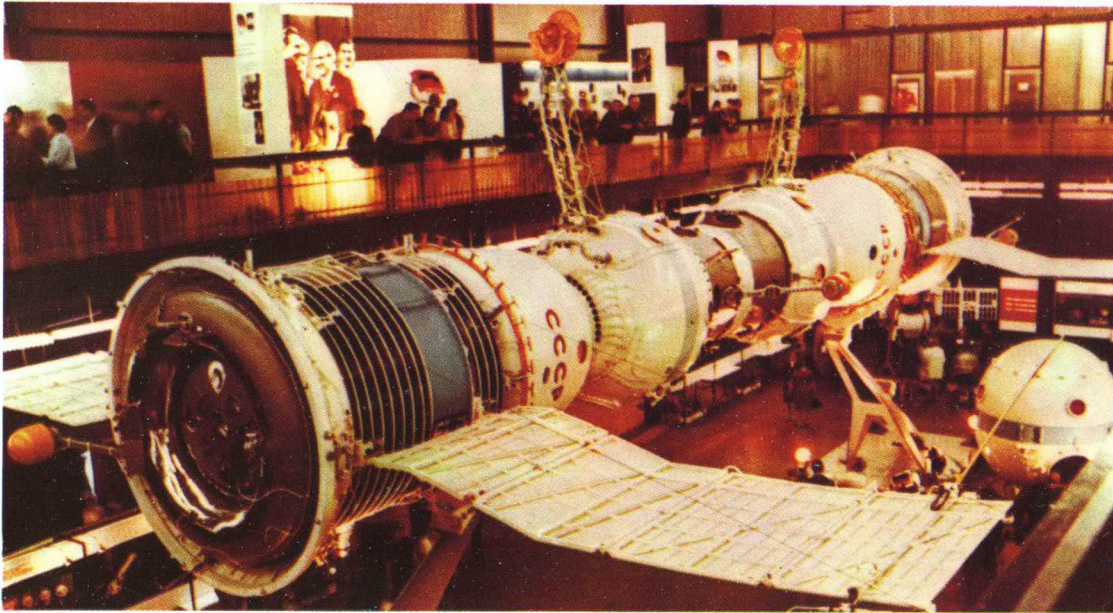


Sojus 30: Oberst Pjotr Klimuk und Major Mirosław Hermaszewski, erster Fliegerkosmonaut der VR Polen



Im Flugleitzentrum bei Moskau: Hier laufen alle Informationen zusammen, hier wird die Arbeit der Kosmonauten koordiniert.

Pioniertaten der UdSSR im Kosmos



4. Oktober 1957: Start von „Sputnik 1“, erster künstlicher Satellit der Erde. Meilenstein des Beginns der wissenschaftlichen Raumfahrt.

4. Oktober 1959: „Lunik 3“; umfliegt am 6. Oktober den Mond, fotografiert erstmals seine Rückseite und funkt die Negative zur Erde.

12. Februar 1961: Erste Planetenforschungssonde „Venus 1“.

16. März 1961: Erster Meß-, Erprobungs- und Forschungssatellit der „Kosmos“-Reihe gestartet (bis Anfang April 1978 waren es bereits 1000 „Kosmos“-Starts).

12. April 1961: Fliegermajor Juri Gagarin umkreist als erster Mensch im Raumschiff „Wostok 1“ in 108 Minuten die Erde. Die erste Etappe der bemannten Raumfahrt ist eingeleitet.

11. und 12. August 1962: Start von „Wostok 3“ (Nikolajew) und „Wostok 4“ (Popowitsch), erster Doppelflug zweier bemannter Raumschiffe.

1. November 1962: „Mars 1“, die erste Planetensonde fliegt in Richtung Mars.

14. und 16. Juni 1963: „Wostok 5“ (Bykowski) und „Wostok 6“ mit Valentina Tereschkowa, der ersten Frau im All.

12. April 1964: „Woßchod“, erstes dreisitziges Raumschiff; der Übergang zu echten Raumfahrzeugen ist eingeleitet.

18. März 1965: „Woßchod 2“; Alexej Leonow verläßt als erster Mensch das Raumschiff und schwebt über 10 Minuten frei im Weltraum.

3. Februar 1966: „Luna 9“; landet als erster Raumflugkörper weich auf dem Mond.

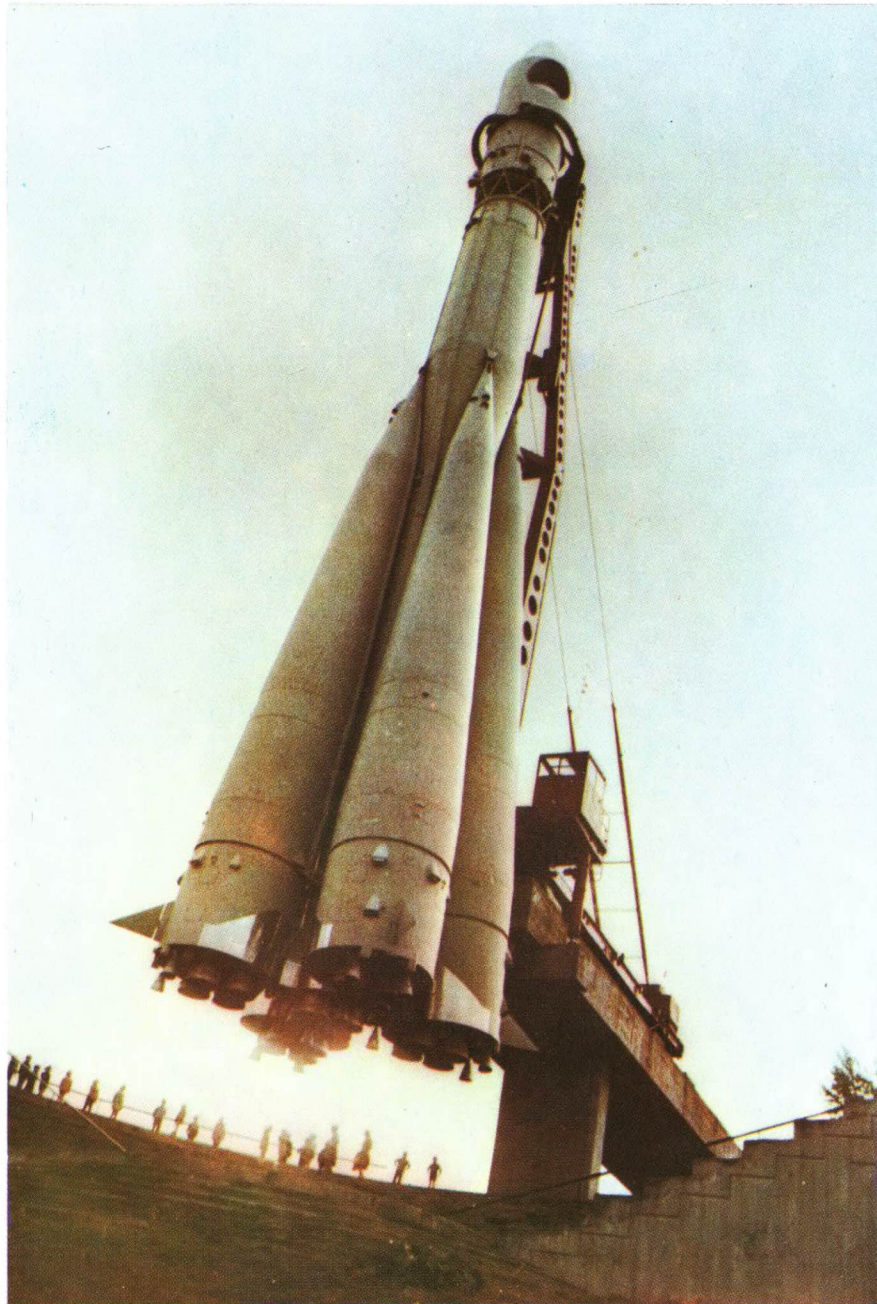
Oktober 1967 und April 1968: Erste automatische Kopplung zweier „Kosmos“-Satelliten auf Erdumlaufbahnen.

November 1970: „Lunochod 1“; erstes unbemanntes Mondmobil, legt 10 540 m zurück und untersucht 80 000 m² Mondoberfläche.

April 1971: „Salut“; erste Raumstation, an die „Sojus 10“ anlegt (ohne Besatzungsüberstieg). Im Juni 1971 legt „Sojus 11“ an; Überstieg der dreiköpfigen Besatzung.

1977/78: „Salut 6“ koppelt mit „Sojus 26“ bis „Sojus 31“. Nachtanken und Versorgen aus automatischen Transport-Raumfahrzeugen der „Progress“-Serie. Kopplung jeweils dreier Raumflugkörper zum Orbitalkomplex. Arbeit vierköpfiger Besatzungen, darunter die ersten „Interkosmonauten“.

Interkosmos – der gemeinsame Weg ins All



Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit in der Weltraumforschung begann mit der Organisation Intersputnik.

1967 erhielt das Programm den Namen Sotrudnitschestwo – Zusammenarbeit. Die offizielle Bezeichnung Interkosmos entstand 1970.

Die DDR beteiligte sich bis 1977 an mehr als 40 Weltraumexperimenten mit über 80 Bord- und 50 Bodenanlagen. Hier einige Beispiele:

„Interkosmos 1“: Start 14. Oktober 1969.

Aus der DDR an Bord: ein ununterbrochen arbeitender Spezialsender zur Datenübermittlung, ein Stromversorgungsblock und ein Lyman-Alpha-Fotometer.

„Interkosmos 2“: Start 25. Dezember 1969.

Aus der DDR an Bord: Majak-Sender.

„Interkosmos 4“: Start 14. Oktober 1970.

Aus der DDR an Bord: Sender, Stromversorgungsblock, Lyman-Alpha-Fotometer.

„Interkosmos 8“: Start 1. Dezember 1972.

Aus der DDR an Bord: Majak-Sender, Zwischenspeicher.

„Interkosmos 12“: Start 31. Oktober 1974.

Aus der DDR an Bord: Zwischenspeicher, Hochfrequenzkapazitätssonde.

„Interkosmos 16“: Start 27. Juli 1976.

Aus der DDR an Bord: Sender, Stromversorgungsblock, Quarz-UV-Fotometer, Schumann-Runge-Fotometer.

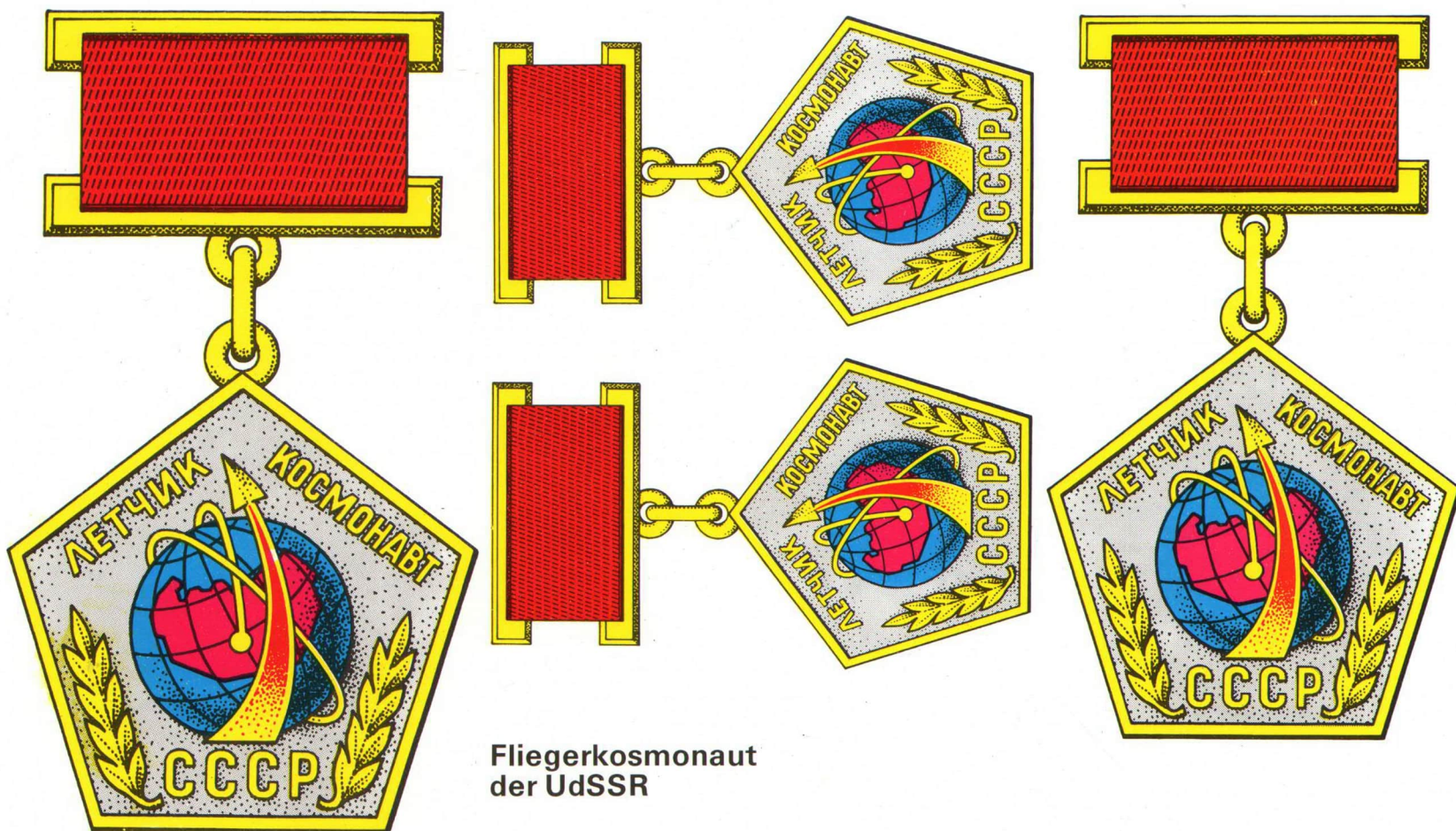
„Sojus 22“: Start 15. September 1976 mit den Kosmonauten Waleri Bykowski und Wladimir Axjonow.

Aus der DDR an Bord: Multispektralkamera MKF-6.

„Sojus 28“ und „Sojus 30“: Start März und Juni 1978.

Erste „Interkosmonauten“ im All – Vladimir Remek, ČSSR, Mirosław Hermaszewski, VR Polen.





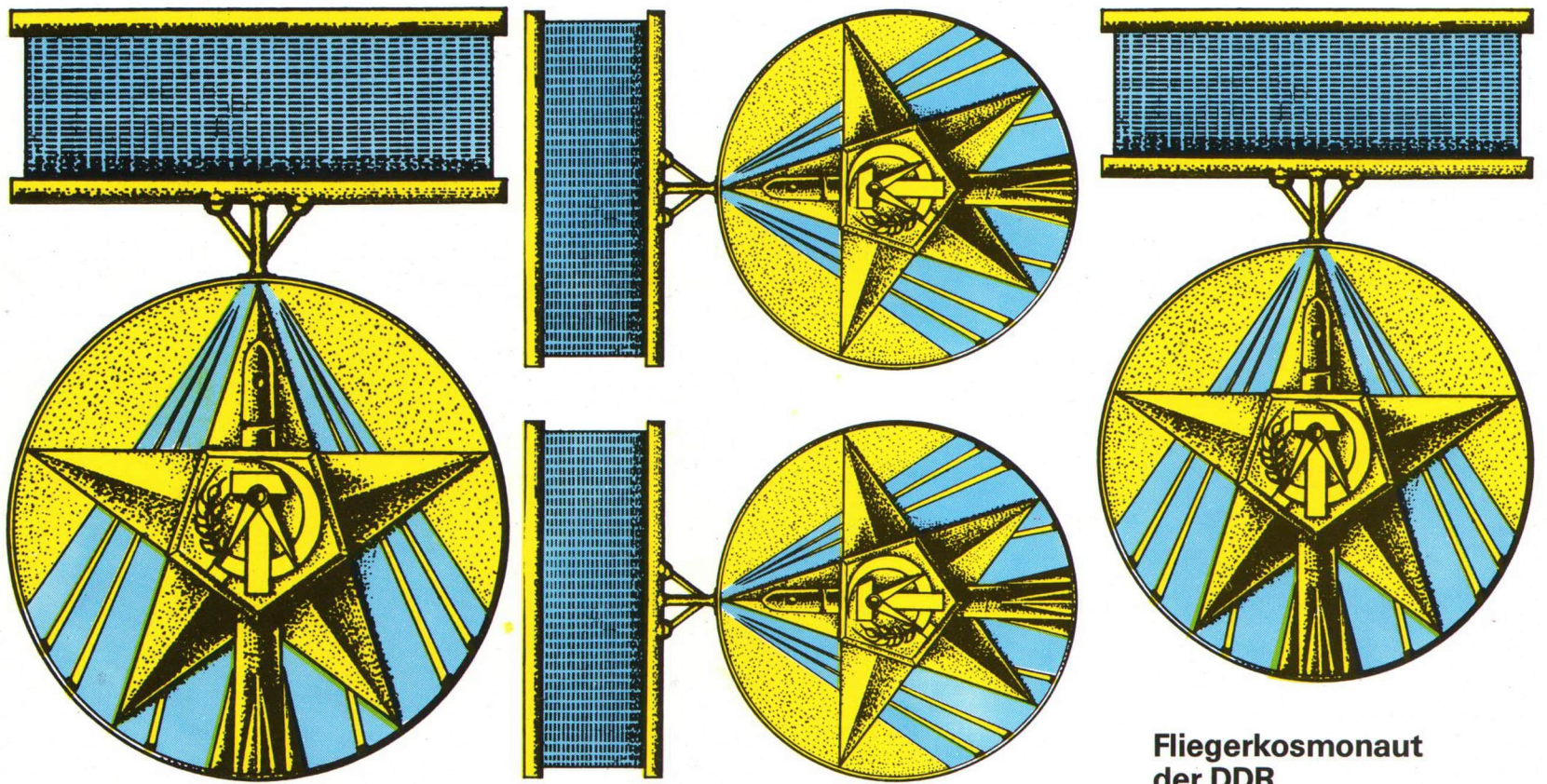
Fliegerkosmonaut
der UdSSR



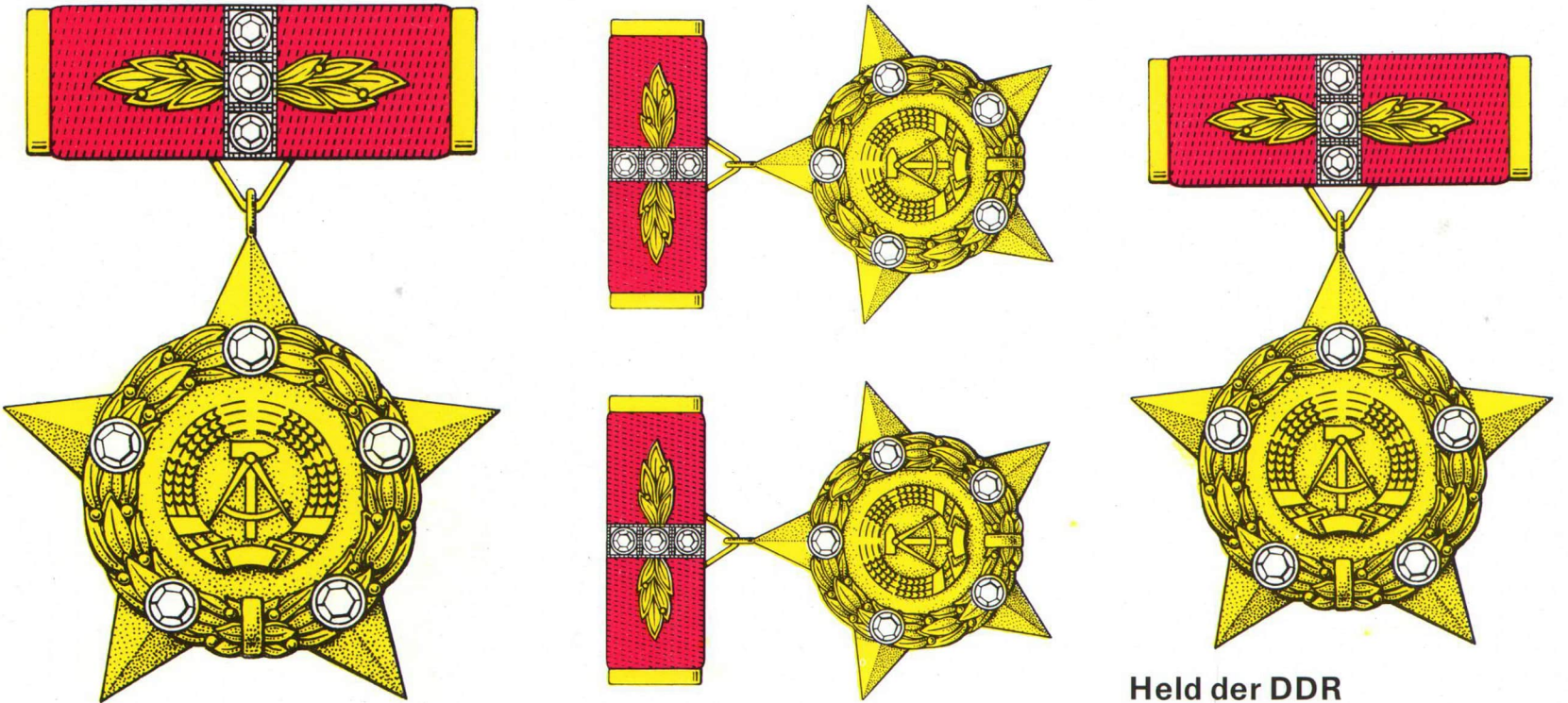
Fliegerkosmonaut
der CSSR



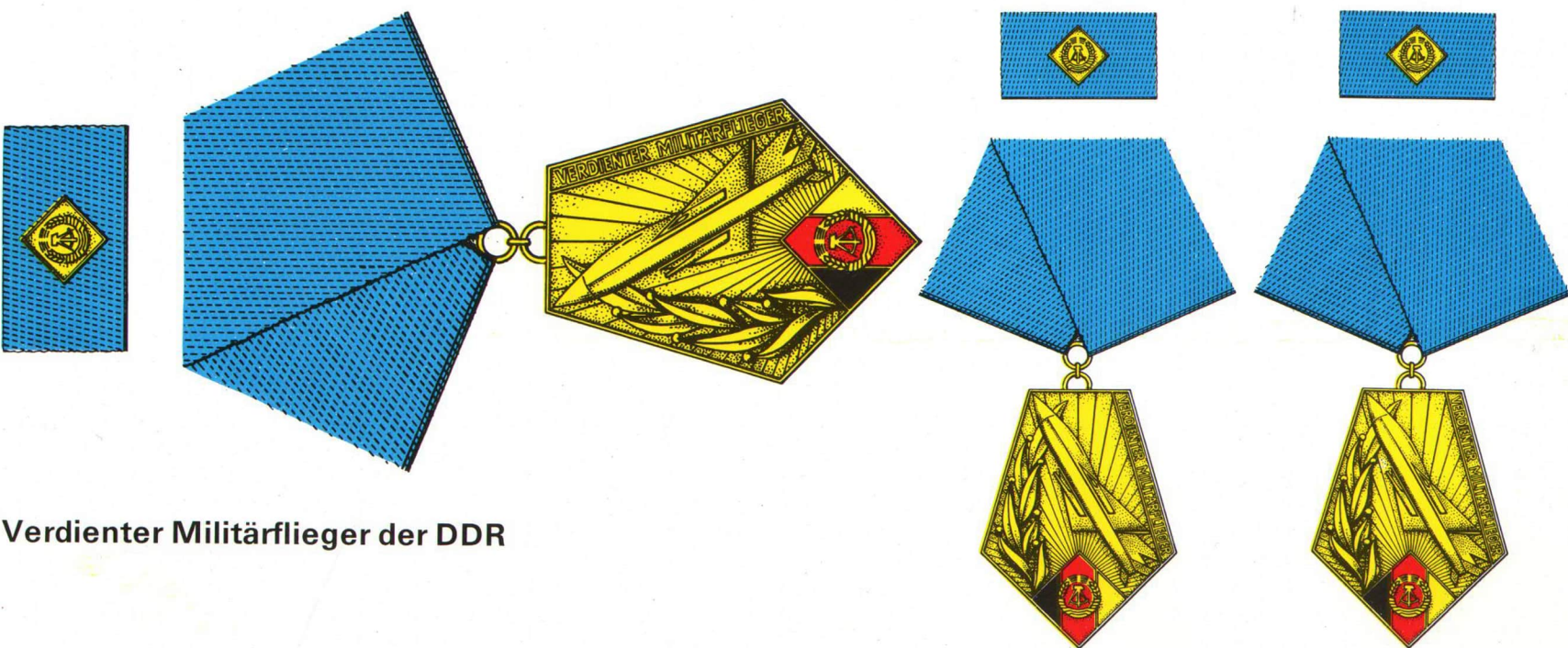
Fliegerkosmonaut
der VR Polen



**Fliegerkosmonaut
der DDR**



Held der DDR



Verdienter Militärfieger der DDR